

"Zwei Jahre ist hier Chaos"

Umbau der Stephanusgemeinde ist eine große Herausforderung – finanziell wie organisatorisch

Im Februar dürfen die ersten zehn Krippenkinder einziehen. Doch richtig vollendet ist das Millionenprojekt erst im Oktober 2012.

**Von Sarah Leckel
Hornau.**



Noch hängen die Kabel von der Decke: Thomas Kirst vom Kirchenvorstand führte die Gäste beim Baustellenfest durch die neue Krippe. Foto: Nietner

Bunte Kabelstränge ragen aus der Wand, wo in Zukunft Lichtschalter und Steckdosen zu finden sind. Auf dem Boden bilden Rohre und Leitungen kleine Stolperfallen. Doch seit Baubeginn Anfang März hat sich auf dem Gelände der evangelischen Stephanusgemeinde einiges verändert. Beim Baustellenfest konnten Gemeindemitglieder, Kindergartenkinder und Anwohner erstmals einen Blick in die zukünftige Kinderkrippe werfen.

Mobiles aus Bauschutt

Im Februar werden die ersten zehn Krippenkinder im Alter zwischen einem und drei Jahren ihren Gruppenraum im Neubau beziehen. "Das ist mehr Symbolik", dämpfte der Vorsitzende des Kirchenvorstandes Thomas Kirst die Vorfreude. "Richtig fertig sind wir erst im Oktober 2012." Denn wenn die Arbeiten an der Kinderkrippe abgeschlossen sind, müssen die Räume des Kindergartens und der Gemeinde saniert werden. Während der Renovierung nutzen zwei der

insgesamt drei Kindergartengruppen die Räume der Krippe. Wo die übrigen 20 Kinder untergebracht werden, steht noch nicht fest. "Zwei Jahre ist hier das totale Chaos", so Kirst.

Für die Kindergartenkinder ist das Durcheinander eine willkommene Abwechslung. "Die Kinder gehen hin und machen aktiv mit", berichtete Annette Matthée, Mutter von zwei Kindergarten-Sprösslingen. Selbstverständlich werden die Kleinen nicht zu Bauarbeitern. Doch aus Teilen des Bauschutts bastelten sie Mobiles, und auch die einzelnen Bauabschnitte wurden genau beobachtet. Allerdings verliefen die Bauarbeiten nicht ohne Hindernisse. So sei der große Saal im Gemeindehaus für den Sport genutzt worden, erzählte Matthée. "Das muss sich jetzt alles im Kindergarten verteilen." Als Mitarbeiterin in einer Kinderkrippe kennt sie jedoch auch die angespannte Situation im Bereich der Betreuung für Kinder unter drei Jahren. "Krippen werden gebraucht. Die Wartelisten sind irre", sagte Matthée.

Wesentlich belastender sind die Bauarbeiten für die älteren Gemeindemitglieder. "Für Ältere ist es schwer zu ertragen", sagten einige Gründungsmitglieder der Stephanusgemeinde, die die Gemeinde vor 40 Jahren mit aufgebaut haben. Sie seien mit dem ausgekommen, was zur Verfügung stand. Dennoch wissen sie, dass nach fast einem halben Jahrhundert ein Rundumschlag erfolgen müsse. Veranstaltungen wie das Baustellenfest würden helfen, sich mit den Neuerungen anzufreunden. Auch wenn es unter den älteren Gemeindemitgliedern vereinzelt immer noch zu Ablehnung käme, ist sich zumindest der harte Kern einig: "Es wird gut. Wir tragen die Sache mit."

Ein Stück Küche kaufen

Einigkeit in der Sache ist besonders mit Blick auf die Finanzierung des Projekts notwendig. Für den Neubau der Kinderkrippe, den Umbau des Gemeindehauses sowie die Sanierung des Kindergartens fallen Kosten in Höhe von knapp 1,3 Millionen Euro an. Zwar werden die baulichen Maßnahmen mit Mitteln des Bundes, der Stadt Kelkheim und der Landeskirche bezuschusst, über 130 000 Euro muss die Gemeinde jedoch selbst aufbringen. "Wir haben jetzt 20 000 Euro zusammen", freute sich Kirst über den Anfang. Um dem Ziel näher zukommen, verkaufte die Gemeinde beim Fest symbolisch Anteile des umzubauenden Gemeindehauses. Für zehn Euro konnten die Spender einen Quadratmeter Büro oder Küche erwerben. Wer die Gemeinde finanziell unterstützen möchte, kann dies auch nach dem Baustellenfest noch tun.

Spenden für die Bau- und Renovierungsarbeiten sammelt die Stephanusgemeinde auf dem Konto 60 02 02 04 65 bei der Frankfurter Volksbank (Bankleitzahl 501 900 00).